

Konzept für einen Beitrag zum Momentum-Kongress 2012: Demokratie

Die europäische Krisenbewältigungsstrategie aus demokratiepolitischer Sicht

Die Ursachen der Finanz- und späteren Wirtschaftskrise, die im September 2008 mit der Pleite der amerikanischen Investmentbank Lehman Brother globale Dimensionen annahm, lassen sich mit Fitoussi – Stiglitz (2009) bzw. Horn et al (2009) auf drei zentrale Probleme zurückführen: Ungleichgewichte im Außenhandel, ungleiche Verteilung von Einkommen und Vermögen sowie eine unzureichende Regulierung weltweiter Finanzmärkte.

Um die aus der Krise unmittelbar resultierenden negativen Auswirkungen - wie etwa anhaltendes Marktmisstrauen, massive wirtschaftliche Einbrüche und Massenarbeitslosigkeit - möglichst gering zu halten, haben die westlichen Industriestaaten umfassende Konjunkturpakete geschnürt. Für diese Länder bedeutet diese Maßnahme einen gravierenden Anstieg ihrer Haushaltsverschuldung. Während beispielsweise die durchschnittliche Staatsverschuldung in der Eurozone zwischen 1995 und 2007 von rund 71 % des BIP auf 66,4% zurückging, schnellte sie durch die Folgekosten der Krise in den Jahren darauf auf 85,5% (2010, Eurostat) hoch.

Diese Entwicklung diene der neoliberalen Denkschule dazu, die Finanz- und Wirtschaftskrise in ihrem Sinne zu interpretieren. Die tatsächlichen Ursachen der Finanz- und Wirtschaftskrise spielen in der öffentlichen Debatte kaum eine Rolle. Gleichzeitig wird – insbesondere in der europäischen Union – die Staatsverschuldung als Kernproblem interpretiert und zur Durchsetzung neoliberaler Politikgestaltung benutzt.

Wir wollen in unserem Beitrag den kürzlich beschlossenen europäischen "Fiskalpakt" als Exempel dieses neoliberalen Deutungsmusters herausgreifen. Anhand seiner Konstruktion als bilateraler Vertrag außerhalb des europäischen Rechts und anhand seiner Inhalte, die eine Beschneidung wesentlicher demokratischer Institutionen implizieren, zeigen wir auf, wie die so genannte "Krisenbekämpfung" genützt wird, um einseitige politische Interessen nicht nur durchzusetzen, sondern vor allem langfristig festzuschreiben.

In unserer Analyse beziehen wir uns auf europarechtliche, demokratiepolitische und ökonomische Überlegungen. Besonderes Augenmerk werden wir dabei auf die aktuelle politische Diskussion über Herrschaftskonzepte legen, welche ökonomische und soziale Entwicklungen den Marktkräften

unterworfen sehen. Der britische Politologe Stephen Gill, der sich schwerpunktmäßig mit internationaler politischer Ökonomie beschäftigt, hat dafür den Begriff des „New Constitutionalism“ geprägt:

"It seeks to separate economic policies from broad political accountability in order to make governments more responsive to discipline of market forces and correspondingly less responsive to popular-democratic forces and processes. New Constitutionalism is the politico-legal dimension of the wider discourse of disciplinary neoliberalism. Central objectives in this discourse are security of property rights and investor freedoms, and market discipline on the state and on labour to secure 'credibility' in the eyes of private investors. e.g. those in both the global currency and capital markets." (Gill 1998)

Literatur (Auszug):

Bieling, H.-J., 2006, Die Europäische Union – ein neoliberales Projekt? Zur politischen Ökonomie der „Europäisierung“ in: Steffens, Gerd (Hrsg.): Politische und ökonomische Bildung in Zeiten der Globalisierung, Münster: Westfälisches Dampfboot, 213-225.

Gill, S., 2000, Theoretische Grundlagen einer neo-gramscianischen Analyse der europäischen Integration.

Bieling, H.-J., Steinhilber, J. (Hrsg.), 2000, Die Konfiguration Europas – Dimensionen einer kritischen Integrationstheorie, Münster: Westfälisches Dampfboot, 7-22.

Fitoussi, J.-P., Stiglitz, J., 2009. The Ways Out of the Crisis and the Building of a More Cohesive World. OFCE Document de travail No 2009-17, Juillet 2009; www.ofce.sciences-po.fr/pdf/dtravail/WP2009-17.pdf

Gill, S., 1998. European governance and new constitutionalism: Economic and Monetary Union and alternatives to disciplinary Neoliberalism in Europe, in *New Political Economy* Vol. 3/1, 1998

Horn, G., Dröge, K., Sturn, S., van Treeck, T., Zwiener, R., 2009. Von der Finanzkrise zur Weltwirtschaftskrise (III) – Die Rolle der Ungleichheit, IMK-Report, Nr. 41.

Horn, G., Joebges, H., Niechoj, T., Proano, Ch., Sturn, S., Tober, S., Truger, A., van Treeck, T., 2009. Von der Finanzkrise zur Weltwirtschaftskrise (I) - Wie die Krise entstand und wie sie überwunden werden kann, IMK-Report, Nr. 38.

IMK, OFCE, WIFO 2012. Fiskalpakt belastet Euroraum; Gemeinsame Diagnose des Makro-Konsortiums, IMK-Report, Nr. 71, März 2012.

Oberndorfer, L. 2011, Eine Krisenerzählung ohne Kompetenz, in AK-Wien Infobrief, Ausgabe 3, Juni 2011